

Leitung

Präsident: Prof. Dr. Reinhard Burger
Vizepräsident: Priv. Doz. Dr. Lars Schaade

Arbeitsschwerpunkte im RKI

Abteilung für Infektionskrankheiten

Leiter: Prof. Dr. Martin Mielke

- Virale Infektionen
 - Virus-Wirt-Wechselbeziehung
 - Molekulare Epidemiologie
 - Virusinfektionen bei Neugeborenen
 - AIDS: Immunpathogenese, molekulare Epidemiologie von HIV, Retrovirologie, Virussicherheit bei Xenotransplantation
 - Influenza
 - Masern, Mumps, Röteln
 - Herpesviren
 - Poliovirus
 - Darmpathogene Viren (Enteroviren, Noroviren, Rotaviren); Hepatitisviren
- Bakterielle Infektionen
 - Bakterien-Wirt-Wechselbeziehung
 - Antibiotikaresistenz
 - Pathogenitätsmechanismen
 - Molekulare Epidemiologie nosokomialer Infektionserreger
 - Molekulare Epidemiologie von Salmonellen und anderen Enteritis-Erregern
 - Persistierende Infektionen
- Infektionen durch Pilze und Parasiten
 - Erreger-Wirt-Wechselbeziehung
 - Diagnostik invasiver Pilzinfektionen
- Nosokomiale Infektionen und Krankenhaushygiene
 - Prävention von nosokomialen Infektionen
 - Inaktivierung von Infektionserregern / Toleranz

Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung

Leiterin: Dr. Bärbel-Maria Kurth

- Bundesweites Gesundheitsmonitoring: kontinuierliches Monitoring der Gesundheit der Bevölkerung über folgende drei Komponenten
 - KiGGS: Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (Längsschnittstudie)
 - DEGS: Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (Längsschnittstudie)
 - GEDA: Gesundheit in Deutschland aktuell. Jährliche Bevölkerungsbefragung zu gesundheitsbezogenen Themen (Querschnittstudie)

Alle Daten des Monitorings werden als Public Use Files bereitgestellt

- Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE)
 - Regelmäßige umfassende Berichte zur Gesundheit in Deutschland
 - Erstellung thematischer GBE-Hefte
 - Aktuelle Publikation von Monitoringdaten in GBE kompakt und weiteren GBE-Publikationen
- Epidemiologische Forschung zu
 - Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
 - Gesundheit und Versorgung alter Menschen
 - Risikofaktoren häufiger nicht übertragbarer Krankheiten (Lebensstil, Umwelt, Ernährung)
 - Präventionskonzepten und deren Evaluation
- Bundeskrebsregisterdatenzentrum
 - Hier werden die im Bundeskrebsregisterdatengesetz definierten Aufgaben erfüllt:
 - Zusammenführung und Qualitätsprüfung der Daten der Landeskrebsregister
 - Regelmäßige Bereitstellung eines geprüften Gesamtdatensatzes
 - Analysen zu Krebsinzidenz, -prävalenz und Überlebensraten
 - Erstellung von Berichten zum Krebsgeschehen in Deutschland

Abteilung für Infektionsepidemiologie

Leiter: Priv. Doz. Dr. Gérard Krause

- Nationale Surveillance von Infektionskrankheiten
 - Meldepflichtige Krankheiten
 - Frühwarnung, Risikoanalyse
 - Berichterstattung
- Anlaufstelle für Infektionsschutz
 - Öffentlicher Gesundheitsdienst
 - Internationale Gesundheitsvorschriften
 - ECDC, WHO, EU-Kommission
- Infektionsepidemiologische Forschung
- Aufsuchende Epidemiologie (Aufklärung von Ausbrüchen)
- Präventionskonzepte
 - Impfprävention
 - Pandemieplanung
 - HIV/AIDS
- Ausbildung im Bereich Infektionsepidemiologie
 - Fortbildungskurse für den Öffentlichen Gesundheitsdienst
 - Postgraduiertenausbildung für angewandte Epidemiologie (PAE), Master of Science in Applied Epidemiology (MSAE) mit Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Epidemiologische Erfassung und Bewertung
 - Impfpräventable Krankheiten

- Sexuell übertragbare Krankheiten
- Lebensmittelbedingte Krankheiten
- Zoonosen
- Respiratorisch übertragbare Krankheiten
- Antibiotikaresistenz

Zentrum für Biologische Sicherheit

Leiter: Priv. Doz. Dr. Lars Schaade

- Biologische Gefahrenlagen durch hochpathogene und bioterroristisch relevante Agenzen (Krankheitserreger und Toxine)
 - erkennen, bewerten und ihre Bewältigung unterstützen
- Zentrale Informationsstelle des Bundes für Biologische Sicherheit (IBBS)
- Kooperation mit nationalen und internationalen Einrichtungen auf dem Gebiet Bioterrorismusabwehr
- Diagnostik und Schnelldiagnostik
- Forschung zur Diagnostik, Epidemiologie, Pathogenese und Bekämpfung
- Planung, Aufbau und Betrieb eines Hochsicherheitslaboratoriums (S 4)

Projektgruppe

Sprecher: Prof. Dr. Richard Kroczek

- EffektorSysteme der erworbenen Immunität bei viralen und bakteriellen Infektionen, Pathogenese chronisch-entzündlicher Erkrankungen nach Infektion, Entwicklung neuartiger Impfstoffe zur Induktion zytotoxischer T-Zellen
- Transmissible spongiforme Enzephalopathien: Pathogenese, Molekularbiologie und Diagnostik
- Chronisch neurodegenerative Erkrankungen: Pathomechanismen, Diagnostik und Therapie, Rolle des Prion-Proteins in der chronischen Neurodegeneration, Neuroinflammation und Neuroimmunologie
- Nosokomiale Infektionen bei älteren Menschen

Nachwuchsgruppen

- Yersinia und Acinetobacter
- Neuartige Zoonosen
- Virulenzfaktoren von Salmonellen
- Bioinformatik
- Sexuell übertragbare bakterielle Krankheitserreger

Zulassungsstelle für Anträge nach Stammzellgesetz

Leiter: Dr. Peter Löser

- Prüfung von Anträgen auf Import und Verwendung humaner embryonaler Stammzellen
- Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen im Bereich der Stammzellenforschung
- Führung des Registers genehmigter Anträge nach dem Stammzellgesetz



Mitarbeiter

Etwa 990, davon rund 390 Wissenschaftler, einschließlich Doktoranden und Trainees. Etwa 410 Mitarbeiter sind befristet beschäftigt, rund 290 arbeiten in Teilzeit

Nationale Referenzzentren

Staphylokokken · Salmonellen und andere bakterielle Enteritiserreger · Poliomyelitis und Enteroviren · Masern, Mumps, Röteln · Influenza

Konsiliarlaboratorien

Rotaviren · Pockenviren · Noroviren · Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) · Elektronenmikroskopische Erregerdiagnostik · Kryptokokkose, Scedosporiose und importierte Systemmykosen

Internationale Kollaborationszentren

Regionales WHO-Referenzlabor für Poliomyelitis · Regionales WHO-Referenzlabor für Masern und Röteln · Organisation des Europäischen Netzwerks zur Diagnostik von „importierten“ Viruserkrankungen (ENIVD)

Publikationen

- Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz (Mit-Hrsg.), monatlich
- Epidemiologisches Bulletin, wöchentlich
- Gesundheitsberichterstattung des Bundes
- Infektionsepidemiologisches Jahrbuch, jährlich
- RKI-Ratgeber für Ärzte
- RKI-Schriften
- Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
- UMID – Umwelt und Mensch-Informationsdienst (Mit-Hrsg.)
- Wissenschaftliche Publikationen in Fachzeitschriften

Wissenschaftliche Kommissionen am RKI

- Arbeitskreis Blut
- Gendiagnostik-Kommission
- Kommission Antiinfektiva, Resistenz und Therapie
- Kommission Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsmonitoring
- Kommission Infektionsepidemiologie
- Kommission Krankenhaushygiene und Infektionsprävention
- Kommission Methoden und Qualitätssicherung in der Umweltmedizin
- Ständige Impfkommission
- Zentrale Ethik-Kommission für Stammzellenforschung

RKI-Ausbau

Mit dem Programm „RKI 2010“ wird das Institut schrittweise und nachhaltig gestärkt. Der Deutsche Bundestag hat insgesamt 147 neue Stellen für das RKI vorgesehen, bis einschließlich 2011 wurden 134 Stellen bewilligt. Außerdem erhält das RKI neue Labor- und Bürogebäude. Das RKI wird damit zu dem zentralen Bundesinstitut für die Gesundheit der Bevölkerung ausgebaut.

Geschichte

- 1891** Gründung als Königlich Preußisches Institut für Infektionskrankheiten; Robert Koch leitet das Institut bis 1904
- 1952** Das Institut wird Teil des neu gegründeten Bundesgesundheitsamtes
- 1994** Nach der Auflösung des Bundesgesundheitsamtes selbstständiges Bundesinstitut (Bundesoberbehörde) im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit

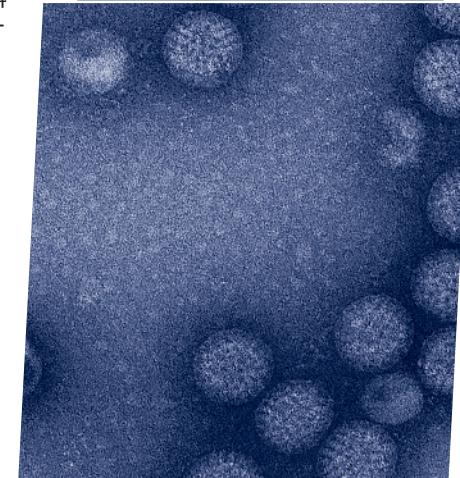
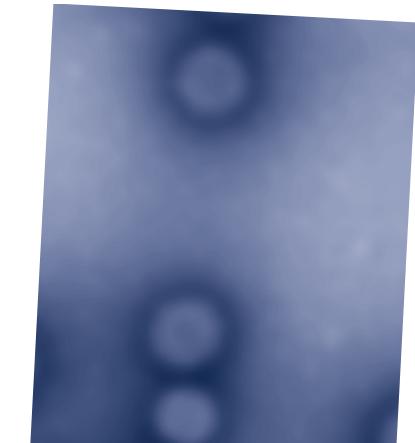
Standorte

Hauptsitz

Robert Koch-Institut
Nordufer 20, 13353 Berlin (Wedding)
Telefon: 030 - 18 754-0
Telefax: 030 - 18 754-23 28
E-Mail: zentrale@rki.de
Internet: www.rki.de
USt-IdNr. (V.A.T.) DE 165 89 3 430

Weitere Standorte

DGZ-Ring 1, 13086 Berlin (Weißensee)
General-Pape-Straße 62–66,
12101 Berlin (Tempelhof)
Burgstraße 37, 38855 Wernigerode



Das Robert Koch-Institut im Überblick